

Motologie im Dialog Programm 2021

Welchen Beitrag leisten Psychomotorik & Motologie in aktuellen
Gesellschaftsdiskursen?



Öffentliche Veranstaltungen des Arbeitsbereichs Psychomotorik und Motologie

Leitung: Prof. Dr. Martin Vetter
Veranstaltungsorganisation: Dr. Thorsten Späker und Martin Vetter

Barfüßerstr. 1 in 35032 Marburg
Web: <https://www.uni-marburg.de/de/fb21/sportwissenschaft-motologie/arbeitsbereiche/moto/studiengang-m-a-motologie-1>

Liebe Kolleg*innen, Liebe Ehemalige, Liebe Interessierte!

Mit der Veranstaltungsreihe „Motologie im Dialog“ möchte der Arbeitsbereich Psychomotorik & Motologie an der Universität Marburg Kolleg*innen, Ehemalige, Befreundete, interessierte Praktiker*innen der Psychomotorik und Motologie sowie Kolleg*innen angrenzender Fachdiskurse dazu einladen, motologische Themen und Praktiken zu erproben, zu entwickeln und zu diskutieren. Ziel ist es, mit Vorträgen, Workshops und anderen Formaten aus dem Fach sowie thematisch wichtigen oder spannenden Nahtstellen miteinander ins Gespräch zu kommen. Was sind gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen? Welche neuen Themen gibt es für eine psychomotorische und motologische Praxis? Wie stellt sich die Motologie zu aktuellen gesellschaftlichen Themen? Welche Entwicklungen zeigen sich in Forschung und Lehre? Die Veranstaltungen werden von einem Mitglied des Teams des Arbeitsbereichs Motologie begleitet. Wir freuen uns auf Ihr / Dein Kommen und den Austausch mit Ihnen / mit Euch!

Herzliche Grüße

Das Team des Arbeitsbereichs Psychomotorik & Motologie an der Universität Marburg

Terminübersicht (Details siehe auf den folgenden Seiten):

Datum	Veranstaltung
Di. 04.05.2021 18.15-19.45 Uhr	Vortrag von Prof. Dr. Stefan Pfänder, Freiburg: Sprechen & Bewegen: multimodale Abstimmungsprozesse in kooperativen Handlungen.
Di. 08.06.2021 18.15-19.45 Uhr	Vortrag von Prof.in Dr. Helga Krüger-Kirn, Marburg: Psychoanalytische und leibphänomenologische Perspektiven auf Mutterschaft und Mütterlichkeit.
Fr. 22.10.2021 09-16 Uhr	Workshop mit Prof.in Dr. Mone Welsche, Freiburg: Den Ausdruck von Bewegung verstehen - Die qualitative Bewegungsanalyse nach Laban. Tagesworkshop (55,-€)
Sa. 13.11.2021 ca. 10.30 Uhr	Vortrag von Motologin M.A. Sina Allkemper, Gelsenkirchen: Zertifizierte Fort- und Weiterbildung nach dem Studium - sinnvolle Ergänzung oder Notwendigkeit? Praktische und theoretische Einblicke und Erfahrungen aus der Erwachsenenpsychiatrie am Beispiel der Weiterbildung in Integrativer Leib- und Bewegungstherapie (in Zusammenarbeit und im Rahmen der Tagung des Berufsverbandes der Motologie)
Di. 30.11.2021 18.15-19.45 Uhr	Vortrag von Prof. Dr. Maike Schult, Marburg: "Dem behinderten Gott begegnen": Religiöse Leibbilder in Bewegung

Einladung zum Vortrag

Sprechen & Bewegen: multimodale Abstimmungsprozesse in kooperativen Handlungen.

Prof. Dr. Stefan Pfänder

Die Veranstaltung findet statt

am Dienstag, 04.05.2021, 18.15-19.45 Uhr

Ort: Online

Anmeldungen bis zum 01.05.2021 an infomoto@uni-marburg.de

Als Linguist habe ich seit der Doktorarbeit anthropologische Feldarbeit in für mich sehr fremden Gemeinschaften in der Karibik, in den Hochanden und in Nord- und Westafrika Ton- und Filmaufnahmen gemacht. Und dabei immer wieder beobachtet – besonders dann, wenn ich die zu untersuchenden Sprachen noch nicht gut beherrschte und auf Gestik und Mimik sehr angewiesen war -- wie fein sich Menschen im gemeinsamen Tun mithilfe körperlicher Bewegungen abstimmen. Inzwischen ist genau dies mein Forschungsschwerpunkt geworden.

Aktuell untersuche ich in verschiedenen Drittmittel-Projekten die Frage, inwiefern körperliche Bewegungen, insbesondere Körperschwünge, Zu- und Abwendungen, Blicke und Berührungen kooperative Handlungen erleichtern oder erschweren.

Für den Vortrag habe ich drei Studien ausgewählt, die diese Forschungsfrage gleichsam über die Lebensspanne verfolgen: wenn 5jährige Kinder zusammen mit ihrer Mutter ein weinendes Baby wickeln und trösten, wenn erwachsene Freund*innen und Liebespaare gemeinsam Entscheidungen für die Erstellung eines Kinderbuches treffen (sowie gemeinsam Schlüsselmomente ihrer Beziehung erzählen) und wenn Holocaustüberlebende Schüler*innen ihre (oft traumatischen) Erfahrungen aus einer ganz anderen Zeit zu vermitteln versuchen.



Prof. Dr. Stefan Pfänder (Jg. 1969, geb. in Gelsenkirchen, Abitur und nachfolgen Dolmetschertätigkeit in Bielefeld) war nach seinem Hochschulstudium (Französisch, Spanisch, Russisch und Geschichte) in Aix-en-Provence/Marseille, und La Plata (Buenos Aires) und Freiburg (1990-1995 als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes) zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter und dann wissenschaftlicher (Ober-)Assistent am Romanischen Seminar der Universitäten Freiburg und Halle-Wittenberg, bevor er 2005 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg erhielt.

Pfänder absolvierte Feldforschungen bzw. erhielt Gastprofessuren in Frankreich, Ägypten, Senegal, Spanien, Argentinien und Bolivien und ist seit 2008 Direktor der Hermann Paul School of Linguistics Basel & Freiburg, einer vom Land Baden-Württemberg und den Universitäten

Freiburg und Basel geförderten internationalen Graduiertenschule, 2009-2018 Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs 1624 „Frequenzeffekte in der Sprache“. Seit 2019 ist Pfänder Mitglied des Scientific Board der Psychoanalytic University Berlin und Ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Pfänders Forschung fokussiert aktuelle Fragen der anthropologischen, interaktionalen und kognitiven Linguistik; insbesondere geht es um die Erforschung von französischen, spanischen, italienischen und deutschen Gesprächsdaten mit Blick auf das Zusammenspiel von Sprechen und Bewegen. Pfänder arbeitet überwiegend interdisziplinär zusammen mit Kolleg*innen aus der Sozialpsychologie (Projekte der Fritz-Thyssen-Stiftung zur Erzählforschung, 2011-2016), mit Kolleg*innen aus der Arbeitspsychologie und der Körperpsychotherapie & Psychosomatik (EU/Marie Curie/FRIAS 2017 bis 2021) sowie der anthropologisch orientierten Literatur- und Kulturwissenschaft (DFG/ SNF 2018 bis 2021).

Einladung zum Vortrag

Psychoanalytische und leibphänomenologische Perspektiven auf Mutterschaft und Mütterlichkeit.

Prof.in Dr. Helga Krüger-Kirn

Die Veranstaltung findet statt

am Dienstag, 08.06.2021, 18.15-19.45 Uhr

Ort: Online

Anmeldungen bis zum 05.06.2021 an infomoto@uni-marburg.de

Trotz gesellschaftlicher Pluralisierung und Transformationsprozessen der Geschlechterverhältnisse konfrontiert uns Mutterschaft wie kaum ein anderer Lebensbereich mit der komplexen und bis heute im feministischen und wissenschaftlichen Diskurs kontrovers diskutierten Verwobenheit von geschlechtlichem Körper und Leiblichkeit. Wie ist das Verhältnis von Natur und Kultur im Kontext von Mutterschaft und Mütterlichkeit zu denken?

Ausgehend von einer kritischen Referenz auf leibphänomenologische Implikationen wird argumentiert, dass eine kritisch psychoanalytische Perspektive auf Körper und Leib gewinnbringende Erkenntnisse und Anschlussstellen an neo-materialistische Ansätze beitragen kann.



Prof.in Dr. phil. Helga Krüger-Kirn, Dipl.-Psych., Honorarprofessorin an der Philipps-Universität Marburg. Psychoanalytikerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Lehranalytikerin (DGPT) und Dozentin für analytische Paar- und Familientherapie sowie Körper-Psychotherapie. Sie arbeitet in freier Praxis in Marburg. Aktuell Forschungen und Veröffentlichungen zu Mutterschaft und Mütterlichkeit sowie zu Anti-Feminismus in der Gesellschaft, zuletzt Elternschaft und Gendertrouble. Geschlechterkritische Perspektiven auf den Wandel der Familie. Budrich-Verlag, 2021.

www.praxis-krueger-kirn.de.

Einladung zum Workshop

Den Ausdruck von Bewegung verstehen - Die qualitative Bewegungsanalyse nach Laban.

Prof.in Dr. Mone Welsche

Die Veranstaltung findet statt

am Freitag, 22.10.2021, 09.00-16.00

**Ort: Institut für Sportwissenschaften und Motologie,
„IFL-Gebäude“, Barfüßer Str. 1, 35037 Marburg**

Unkostenbeitrag: 55,00 €

Anmeldungen bis zum 30.09.2020 an spaekert@staff.uni-marburg.de

**!!! Die TN-Zahl ist auf 15 Plätze begrenzt,
daher erfolgt die Anmeldung nach Eingang der Anmeldungs-Mail!!!**

In dem Tagesworkshop befassen wir uns mit der Laban Bewegungsanalyse als diagnostisches Verfahren im Kontext der Bewegungspädagogik / Bewegungstherapie. Es wird einen Einblick in die Analyse-Kategorien von Laban gegeben, um mit ausgewählten Teilen des Systems (z.B. den Antriebs- und Formungsqualitäten) praktisch zu arbeiten und zu diskutieren, ob und wenn ja welche Gewinne das System für die Psychomotorik und Motologie hat.



Prof.in Dr. Mone Welsche, Studium bei G. Hölter (Universität Dortmund), MA in Laban Analysis and Somatic Studies (University of Surrey UK), Laban Training (EuroLab Deutschland), MPA Training bei C.L Moore & W. Lamb (UK & USA), langjährige Tätigkeit als Bewegungstherapeutin in der KJP UKE Eppendorf HH, seit 2010 Prof.in für Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter an der KH Freiburg (Heilpädagogik & Soziale Arbeit)

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Turnschuhe mitbringen!

Organisation: Im Anschluss des Kurses erhalten Sie eine Fortbildungsbescheinigung. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt auf eigenes Risiko.

Einladung zur Fortbildung

Zertifizierte Fort- und Weiterbildung nach dem Studium - sinnvolle Ergänzung oder Notwendigkeit? Praktische und theoretische Einblicke und Erfahrungen aus der Erwachsenenpsychiatrie am Beispiel der Weiterbildung in Integrativer Leib- und Bewegungstherapie Motologin M.A. Sina Allkemper

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung des Berufsverbandes der Motolog*innen statt
am Samstag, 13.11.2021, ca. 10.30-12.00

**Ort: Institut für Sportwissenschaften und Motologie,
„IFL-Gebäude“, Barfüßer Str. 1, 35037 Marburg**

Anmeldungen bis zum 30.10.2021 an infomoto@uni-marburg.de

Theoretisch und möglichst praktisch wird anhand des Arbeitsalltags einer Motologin in der Erwachsenenpsychiatrie beleuchtet, an welchen Stellen vertiefende Weiterbildungen sinnvoll und notwendig sind oder sein können. Sina Allkemper berichtet von ihrer Erfahrung mit der Weiterbildung zur Integrativen Leib- und Bewegungstherapeutin. Dazu werden ihre Theoriehintergründe sowie ihre Arbeitsschwerpunkte betrachtet.



Sina Allkemper absolvierte ihren Abschluss in Motologie 2010 und arbeitet seit sechs Jahren in einer Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Sie wird in diesem Jahr die Weiterbildung zur Integrativen Leib- und Bewegungstherapeutin abschließen. Sie leitet den Verlag der WVPM mit und war bis letztes Jahr zweiter Vorsitz des BVDM.

Einladung zum Vortrag

"Dem behinderten Gott begegnen": Religiöse Leibbilder in Bewegung

Prof. Dr. Maike Schult

Die Veranstaltung findet statt

am Dienstag, 30.11.2021, 18.15-19.45 Uhr

Ort: Online

Anmeldungen bis zum 30.04.2020 an infomoto@uni-marburg.de

Menschen denken und reden über Behinderte anders als über Nicht-Behinderte, sagt Ulrich Bach (1931–1990), und er muss es wissen: Der Pfarrer war selbst körperbehindert und hat sich dafür eingesetzt, solche „Schaltfehler im Denken und im Reden“ in der Gesellschaft aufzuspüren. Auch Theologie und Kirche sind davon nicht ausgenommen. Im Zentrum des Vortrags stehen Ansätze von Theologen und Theologinnen, die das Leben mit einer Behinderung aus eigener Erfahrung kennen und die Dimension des Körpers einbeziehen. So fordert Bach eine „Theologie nach Hadamar“, und die amerikanische Religionssoziologin Nancy L. Eiesland (1964–2009) sucht Wege, um dem „behinderten Gott“ zu begegnen. Beide wollen damit eingefahrene Denkmuster aufbrechen und Bilder in Bewegung bringen.



Prof. Dr. Maike Schult ist Universitätsprofessorin für Praktische Theologie im Fachbereich Evangelische Theologie an der Philipps-Universität Marburg.